

Das literarische Echo

Halbmonatsschrift
für Literaturfreunde

Begründet von Dr. Josef Eitlinger
Herausgegeben von Dr. Ernst Hellborn

Verlag: Egon Fleischel & Co.

Adresse: Linkstraße 16
Telephon: Amt Lützow 1506

Reichsbank - Giro - Konto unter
Mitteldeutsche Creditbank Berlin

Postcheckkonto: Berlin 5282

Berlin W 9, 10.7.1914.

1644 18-6 84/2

Herrn

Dr. Georg von L u k a c s,

H e i d e l b e r g.

Moltkestr. 8.

Hochgeehrter Herr!

Da ich bei Ihnen ein regeres Interesse und ein feines Verständnis für Hölderlin voraussetzen darf, erlaube ich mir, die Frage an Sie zu richten, ob Sie geneigt wären, das Hölderlin-Referat für das L. E. zu übernehmen. Es liegen eben mehrere Ausgaben der Hölderlin-Werke, auch ein paar Einzelstudien vor. Es würde darauf ankommen, diese Erscheinungen in einem zusammenfassenden Aufsatz zu behandeln, eine Aufgabe, die sich im Laufe der

Jahre dann wiederholen würde. Ich sehe
Ihrer freundlichen Antwort entgegen und
zeichne

in bester Hochschätzung
als Ihr ganz ergebener

Luist Hilborn.

Das literarische Echo

Halbmonatsschrift
für Literaturfreunde

Begründet von Dr. Josef Gittliger
Herausgegeben von Dr. Ernst Hellborn

Verlag: Egon Fleischel & Co.

Adresse: Linkstraße 16
Telephon: Amt Lützow 1506

Reichsbank - Giro - Konto unter
Mitteldeutsche Creditbank Berlin
Postcheckkonto: Berlin 5232

Berlin W 9, 21.7.1914

Layl 12689/7

Herrn

Dr. Georg von L u k a c z,
Heidelberg,
Kepplerstr. 28.

Hochgeehrter Herr!

Lassen Sie mich meiner aufrichtigen Freude darüber Ausdruck geben, dass Sie das Hölderlin-Referat für das L. E. übernehmen. Ich darf Sie versichern, dass ich mich heute schon auf Ihren Beitrag freue. Ich lasse Ihnen nun zunächst zugehen, was an Hölderlin-Literatur augenblicklich in unserer Redaktion lagert. Ich weiss nicht, ob die im Georg Müller'schen Verlage erschienene Hölderlin-Ausgabe bereits vollständig vorliegt. Ist

dem so, so teilen Sie es mir bitte mit, ich schreibe dann an den Verlag. wünschen Sie ein gebundenes Exemplar, so tun Sie am besten, sich dieserhalb selbst mit dem Verlag ins Einvernehmen zu setzen und die geringen Kosten für Einbände einzusenden. Spreche ich den Wunsch nach einem gebundenen Exemplar aus, so wirkt das immer wie eine Art Pression, was doch zu vermeiden ist.

In bester Hochschätzung

Ihr ganz ergebener

Lust Hilborn